

Ein Engel im Schnee

Wichtelgeschichte für Silberblume

Von LadyReyna

Ein Engel im Schnee

Ein Engel im Schnee

Ein strahlend blauer Himmel breitete sich über Balamb Garden aus und verdrängte die Morgenröte. Die Sonnenstrahlen ließen den frisch gefallenen Schnee wie ein Meer aus Diamanten funkeln und strahlen und noch war alles so rein und unberührt, dass man kaum glauben konnte, dass hier auch nur eine Menschenseele wohnte.

Laguna trat aus seinem Zimmer hinaus, auf einen angrenzenden Balkon, der Dank eines Vorsprungs über ihm, Geschütz vor den nächtlichen Schneeflocken geblieben war. Ein kühler Wind blies ihm ins Gesicht und er erschauerte. Der blaue wolkenlose Himmel hatte ihn getäuscht. Draußen herrschte eine klirrende Kälte. Schnell ging er noch einmal zurück in sein Zimmer, an den großen hölzernen Kleiderschrank, der neben seinem Bett stand.

Laguna öffnete die beiden großen Türen, des Schranks und ging in die Hocke. Er suchte nach einem Schal, der irgendwo am Schrankboden liegen musste. Vorsichtig hob er alte Kleidungsstücke hoch. Tragen konnte er keines mehr davon, aber die Erinnerungen die er mit diesen Kleidungsstücken verband waren so kostbar, das er sie nie hätte wegwerfen können. Behutsam legte er einen weißen Wollpullover zur Seite und ein lächeln huschte über seine Lippen. Er hatte ihn gefunden. Den roten Schal.

Laguna legte sich den Schal um seinen Hals und er spürte sogleich die angenehme Wärme, die er von sich gab. Langsam schloss er die Türen des Schranks wieder, mit Gedanken die weit in der Vergangenheit lagen. Die Kälte draußen auf seinem Balkon machte ihm nun nichts mehr aus. Er trat ans Geländer und betrachtete die unberührte Schönheit des Schnees. Rufe von unten rissen ihn aus seinen Gedanken. Squall und die anderen hatten sich hinausgewagt und verwandelten, innerhalb von wenigen Minuten, das weiße Meer in ein Schlachtfeld. Es versetzte Laguna einen kurzen Stich in sein Herz, als die funkelnden Schneeflocken zertrampelt worden. Doch nur einen Augenblick später musste er lachen, als Cifer Xell einen besonders großen Schneeball ins Gesicht warf. Xell lies das natürlich nicht auf sich sitzen und versuchte einen noch größeren Schneeball nach Cifer zu werfen. Doch leider fand er nicht sein Ziel. Cifer weichte ihm zu geschickt aus.

Laguna sah der kleinen Gruppe, die vor noch gar nicht allzu langer Zeit die Welt gerettet hatte, gerne zu. Sie waren seine Familie. Schnell hatten sich zwei Gruppen gebildet, die sich mit Schneebällen bewarfen. Squall, Rinoa und Xell versuchten die andere Gruppe zu übertreffen, doch Selphie, Irving und Cifer waren klar im Vorteil. Ihre Treffer waren viel häufiger. Vor allem Cifer machte den Anschein als ob er nie etwas anderes in seinem Leben getan hätte außer Schneebälle zu werfen. Ein plötzliches Klopfen lies Laguna zusammenzucken. Jemand war an der Tür. Gerne hätte er dem Treiben noch etwas zugeschaut, doch nun ging er schnellen Schrittes zurück in sein Zimmer, schloss die Balkontür hinter sich zu, wickelte den weichen Schal von seinem Hals und legte ihn auf sein Bett.

Laguna öffnete die Tür, die hinaus in einen Gang führte und stand nun Quistis gegenüber. Sie lächelte ihn freundlich an. "Laguna", sagte sie. "Würdest du mir bitte helfen. Wir sind immer noch nicht fertig mit den Vorbereitungen für das Winterfest und gerade sind die meisten meiner Helfer hinaus in den Schnee gestürmt. Als ob es noch nie geschneit hätte." Sie schüttelte genervt den Kopf und sah Laguna erwartungsvoll an. Das Winterfest. Schon lange hatte Laguna es nicht mehr gefeiert. "Natürlich helfe ich dir", antwortete er und ging mit Quistis mit in den großen Festsaal. Viele Helfer waren dabei den Saal für den heutigen Abend herzurichten, doch waren es noch längst nicht genug. Erst die Hälfte der Nadelbäume war mit goldenen Sternen geschmückt worden, über den Tischen waren noch keine Decken ausgebreitet worden und auch von dem Deckenschmuck war noch kaum etwas zu sehen.

Laguna sah sich um. Er wusste nicht wo er zuerst anpacken sollte, als auch schon Quistis mit einer Schachtel voller goldener Sterne zu ihm kam. "Hier", sagte sie "du kannst mit diesen beiden Bäumen anfangen." Sie zeigte dabei auf die beiden großen Bäume, die die Tür flankierten. Den ganzen Morgen und den ganzen Mittag half er bei den Vorbereitungen, bis es endlich geschafft war. Der Saal erstrahlte in einer festlichen Stimmung und die ersten kalten Gerichte wurden auf großen silbernen Tabletten auf die Tische gestellt. Eine melancholische Stimmung breitete sich plötzlich über Laguna aus, als er den reich geschmückten Saal sah. Er dachte an das was war und vor allem zu dieser Jahreszeit viel es ihm nun schwer.

Laguna wand sich ab und ging zurück in sein Zimmer. Das Fest würde bald anfangen, doch wollte er nun lieber etwas allein sein. Gedankenverloren griff er nach dem Schal, der schon alt und abgenutzt war und wickelte ihn sich um den Hals. Er schmiegte seine Backe an die roten Wolle und sog dessen Duft ein. Sein Blick fiel dabei hinaus auf den Himmel. Ein zartes rosa durchzog das helle Blau. Bald würde die Sonne wieder untergehen, so war es nun mal zu dieser Jahreszeit. Er raffte sich vom Bett auf und ging zur Balkontür, denn er hoffte das Squall und die anderen vielleicht noch draußen waren. Sicher würden sie ihn auf andere Gedanken bringen. Er öffnete die gläserne Tür und trat hinaus ans Geländer. Es war immer noch kalt, doch der Schal wärmte ihn.

Laguna sah hinaus auf den Hof. Nur noch Squall und Rinoa waren da. Sie standen vor dem letzten bisschen Schnee, dass noch unberührt geblieben war. Rinoa lachte Squall an und lies sich rückwärts in den Schnee fallen, wo sie sofort ihre Arme und Beine auf und ab bewegte. Sie machte einen Schneengel. Als sie sich nicht mehr bewegte streckte Squall ihr seine Hand entgegen, um ihr aufzuhelfen. Doch sie schüttelte nur

den Kopf und zeigte neben sich. Es war noch genug Platz für einen weiteren Schneeengel. Doch Squall lies sich nicht in den Schnee fallen. Er nahm Rinoa bei der Hand und zog sie hoch zu sich.

Lagunas Herz wurde schwer. Der Schneeengel erinnerte ihn an eine andere Zeit. An eine Zeit mit Raine.

Die ganze Nacht hindurch hatte es geschneit. Laguna und Raine hatten, durchs Fenster, den dicken Flocken bei ihrem Flug zugesehen. Der Morgen war herangebrochen und eigentlich wäre heute das Winterfest gewesen. Zeit um das Haus zu dekorieren. Doch Raine war schon sehr früh aufgestanden. Sie wollte unbedingt nach draußen und weckt Laguna, der noch tief und fest schlief. Schnell hatte sie ihn dazu überredet mit ihr zu kommen und so gingen sie gemeinsam hinaus. Draußen war es klirrend kalt und Laguna ärgerte sich das er keinen Schal hatte, den er Raine geben konnte, die ebenfalls keinen hatte.

Die Welt um sie herum war in ein weißes Meer getaucht und die kleinen Kristalle knirschten unter ihren Schuhen. Gemeinsam spazierten sie schweigend durch die wunderschöne Winterlandschaft, bis sie zu einem kleinen Fleckchen kamen wo im Sommer wunderschöne Blumen wuchsen. Raine blieb stehen und drehte sich zu Laguna um. Sie lächelte ihn an und lies sich plötzlich rückwärts in den Schnee fallen. "Komm leg dich neben mich. Wir machen ein Schneeengelpaar", sagte sie und lachte. Laguna lächelte sie an und lies sich neben sie fallen. Im Gleichklang bewegten sie ihre Arme und Beine auf und ab so das zwei Schneeengel entstanden. Laguna richtete sich zu erst wieder auf und streckte Raine seine Hand entgegen. Sie umschloss sie mit ihrer Hand und Laguna zog sie hoch.

Gemeinsam betrachteten sie ihr Werk. "Etwas fehlt noch", sagt Raine Nachdenklich und sah sich um. "Was suchst du?", fragte Laguna, der ihr gerne helfen wollte. Doch Raine winkte nur ab und zock einen Stock aus der Schneedecke, wo er leicht hervorgestanden hatte, heraus. "Ich habe schon gefunden was ich suche", sagte sie lächelnd und ging zu ihrem Engel. Ganz vorsichtig zeichnete sie nun zwei Augen und ein lachenden Mund in das Gesicht des Schneeengels. "Jetzt du", sagte sie und reichte Laguna den Stock. Er nahm ihn entgegen und überlegte einen Moment, bevor er zu zeichnen begann. Genau so wie Raine malte er seinem Engel zwei Augen, doch an stelle eines lachenden Mundes malte er ein traurigen.

Raine sah ihn verständnislos an. "Warum ist er den traurig?", fragte sie besorgt. Laguna lächelte sie verschmitzt an und antwortete todernst, "Er ist traurig weil er schmelzen wird." Raine lachte laut los. Sie hielt sich den Bauch und Tränen liefen über ihre Backen. "Ach du", sagte sie.

Laguna hatte schon lange nicht mehr an diese Erinnerung gedacht. Sie schmerzt ihn und machte ihn zugleich sehr glücklich. An diesem Winterfest hatte er Raine einen roten Schal geschenkt. Den Schal denn er nun trug. Behutsam strich er mit den Fingern über die weiche Wolle. "Laguna!" Ein Ruf riss ihn aus seine Gedanken. Rinoa stand unten mit Squall und winkte ihm mit beiden Händen zu. "Wir gehen jetzt zum Winterfest kommst du mit!", rief sie zu ihm hoch. "Natürlich komme ich!", rief er hinunter. Er freute sich auf das Fest. Die Melancholie verflog und er machte sich auf den Weg zum Festsaal.

Ein blauer weicher Schal war sein Geschenk, dass an diesem Abend von Squall und Rinoa geschenkt bekam.